

# Nestlé: Noch mehr Drogengeschäfte?

**GUATEMALA CITY - Nestlé-Direktor Andreas Hänggi (60) sitzt im schlimmsten Gefängnis von Guatemala. Morgen holt die Drogenpolizei zum nächsten Schlag aus. Weitere Nestlé-Niederlassungen in Mittelamerika sollen mit dem Drogenring zu tun haben.**

Konsequenz dagegen vorgehen.»

Inzwischen zieht sich die Schlinge um die verhafteten Schweizer in Guatemala immer enger zu. «Wir haben genügend Beweise, dass sie Kokain und Heroin im Wert von über 200 Millionen Dollar nach Europa geschmuggelt haben», so Staatsanwalt José López.

«Die Affäre Hänggi ist eine reine Familienangelegenheit.» Das sagt Walter Bärlocher, Chef Technik von Nestlé Zentralamerika. Darin könnte er sich schwer täuschen. «Prensa Libre», Guatemalas grösste Tageszeitung, lässt in ihrer Montagsausgabe eine Bombe platzen: Die Ermittlungsbehörden sollen den dringenden Verdacht haben, dass Nestlé als Adresse nicht nur in Guatemala für internationale Drogengeschäfte gebraucht worden sei. Jetzt komme die Firma auch in anderen Ländern Zentralamerikas dran.

Im Nestlé-Hauptsitz in Vevey reagiert man betroffen über diese neuste Entwicklung. Konzernsprecher François Perroud zu SonntagsBlick: «Das ist für uns mehr als überraschend, unvorstellbar. Doch wenn tatsächlich in weiteren Niederlassungen Drogen-Operationen laufen, werden wir mit aller

Am Wochenende wurden Vater und Sohn Hänggi zum erstenmal dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Vater Andreas blieb ganz ruhig. Der 22jährige Nicolas aber schwitzte und zitterte am ganzen Körper. Jetzt darben sie im feuchtheissen Gefängnis von Puerto Barrios, einem heruntergekommenen Ort an der Karibikküste – zusammen mit über 200 Schwerverbrechern im selben Raum.

Heute entscheidet Guatemalas Regierung, ob die Schweizer aus Sicherheitsgründen verlegt werden. Grund: Das Gefängnis ist in miserablen Zustand. Es gibt nur 14 Wächter, ausgerüstet mit Karabinern aus dem Zweiten Weltkrieg. Der Gefängnisdirektor hat Angst: «Für die Drogenmafia wäre es ein Kinderspiel, ihre Kumpane aus diesem Knast zu befreien.» ROLF CAVALLI

## Hänggi galt als «anständiger Junge»

**KILCHBERG ZH** – Nestlé-Direktor Andreas Hänggi (Bild, 1952/1953) galt als «anständiger Junge» – jetzt sitzt er in Guatemala im Gefängnis.

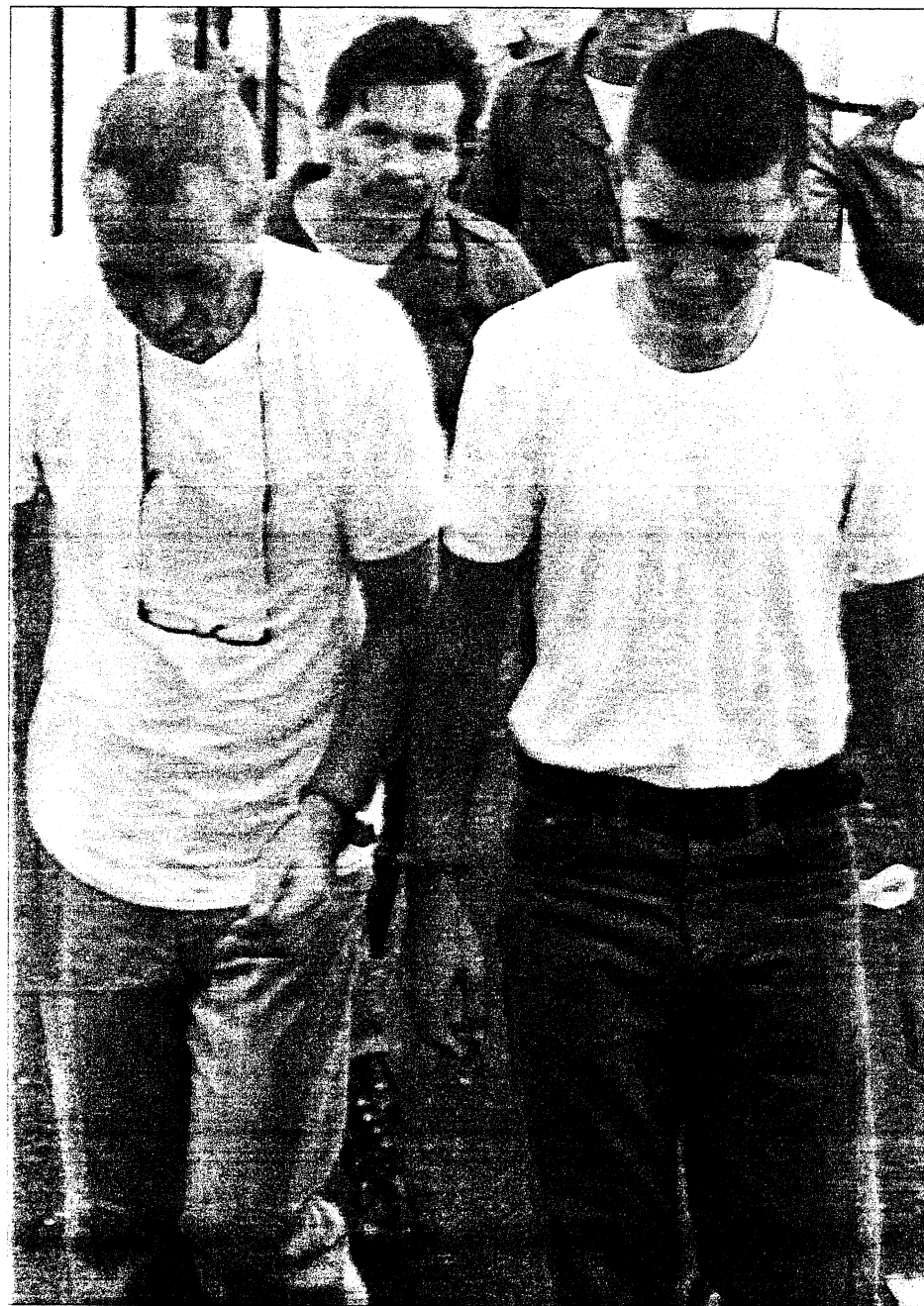


Später lernte Andreas Laborant, zog nach Frankreich und heiratete. Doch die Ehe hielt nicht. Andreas heiratete ein zweites

Seine Jugendfreunde sind geschockt. Geboren in Feuerthalen ZH, ging «Res» in Kilchberg zur Schule. Die fünfköpfige Familie bewohnte ein Zweifamilienhaus. Weil die Ehe nicht funktionierte, zog die Mutter mit den Kindern ins Fexstal GR.

Mal. Aus dieser Ehe stammen drei Kinder – auch Nicolas, der ebenfalls in Guatemala in Haft sitzt. Der Nestlé-Direktor pflegte kaum Kontakt zur Familie. Das letzte Mal wurde er in der Schweiz 1993 an der Beerdigung seiner Mutter gesehen.

MARTIN MEIER



Andreas Hänggi, Ex-Nestlé-Direktor, und sein Sohn Nicolas werden mit Handschellen aneinandergelockt zur gerichtlichen Befragung in Puerto Barrios geführt. FOTO: KEYSTONE

## Taxifahrer: Selbsthilfe gegen Räuber

**BASEL - Basels Taxifahrer greifen zur Selbstjustiz. Sie jagen einen mutmasslichen Taxi-Räuber.**

In der Nacht von Freitag auf Samstag leiteten die Fahrer eine Grossfahndung nach einem französischen Taxiräuber ein. Über Hintermänner organisiert

ten sie das Foto eines der mutmasslichen Täter. Sie kopierten seinen Steckbrief 800mal, klebten ihn auf sämtliche Taxis, verteilten ihn in Restaurants und auf den nächtlichen Strassen.

Grund für die Nervosität der Taxifahrer: Innerhalb kurzer Zeit wurden in

Basel 20 brutale Überfälle verübt. Immer hat man die Taxis von Basel ins nahe Frankreich gelockt, die Fahrer dort ausgeraubt. Basels Polizeisprecher Markus Melzl: «Ich verstehe die Angst der Taxifahrer. Aber bei dieser Form von Selbstjustiz kriege ich ein ungutes Gefühl.»